SERVICE STELLE gegen Arbeitsausbeutung Zwangsarbeit & Menschenhandel

FALLDOKUMENTATION

DATUM: 2016

ORT: WIEN | ÖSTERREICH

BRANCHE: BAU

FALLDARSTELLUNG IN ANONYMISIERTER FORM[1]

Fünf rumänische Arbeiter wurden unter falschen Versprechungen nach Österreich gelockt und auf Baustellen in Wien und Niederösterreich ausgebeutet. Ihnen wurde für Tätigkeiten in Österreich ein monatlicher Verdienst von 1.200 Euro versprochen. Die Männer wurden auf verschiedenen Baustellen eingesetzt, wo sie über Wochen hinweg unbezahlt arbeiteten. Für ihre Verpflegung wurden ihnen insgesamt 200 EUR zugesteckt, deutlich zu wenig um eine menschenwürdige Versorgung sicher zu stellen.

Als die Betroffenen ihre Unzufriedenheit äußerten, wurden sie an einen Bauleiter vermittelt, der sie durch Drohungen zum Weiterarbeiten zwang. ("Vergesst nicht, dass ihr zu Hause Familien habt", "Gemeinsam mit meinen Freunden werde ich dich finden und erledigen.")

Die Arbeiter sagten aus, dass sie ständig „überwacht“ wurden, auch nach Feierabend. Die Person, die ihnen die Unterkunft stellte, nahm ihnen die Pässe ab und zwang sie, ihre „Mietschulden“ auf einer Baustelle abzuarbeiten. Dort verletzte sich einer der Männer als er von einem sechs Meter hohen Dach stürzte. Dabei verlor er vorübergehend das Bewusstsein. Trotzdem wurde kein Rettungsdienst verständigt. Erst nach Feierabend wurde dem Betroffenen erlaubt, sich in ärztliche Betreuung zu begeben.

Nach diesen Ereignissen suchten die fünf Männer Hilfe bei der Beratungsstelle MEN VIA und konnten in einer Schutzwohnung untergebracht werden.

ANZEICHEN FÜR ARBEITSAUSBEUTUNG / ZWANGSARBEIT / MENSCHENHANDEL

Die Anwerbung der Männer unter falschen Versprechungen sowie die Beförderung und ihre Unterbringung mit dem Zweck, ihre Arbeitskraft auszunutzen, sind eindeutige Kennzeichen von Menschenhandel. Durch Drohungen wurden sie gezwungen unbezahlt zu arbeiten. Zudem ist davon auszugehen, dass die Arbeitgeber die Personen bewusst in eine Zwangslage brachten, indem sie ihnen Unterkunft gewährten und sie zwangen, die Miete „abzuarbeiten“. Somit gibt es klare Hinweise auf Zwangsarbeit und Ausbeutung der Arbeitskraft.

[1] Quelle: ORF: „Prozess zum Menschenhandel in Bauwirtschaft“, 23.09.2016, https://volksgruppen.orf.at/diversitaet/stories/2798665/